

Thema: „Deutscher Umweltpreis 2021“ – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt stellt die beiden Preisträger vor

Beitrag: 3:17 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der Kampf gegen den Klimawandel wird immer mehr zur Herkulesaufgabe. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft ringen deshalb um Lösungen für mehr Klima-, Arten- und Umweltschutz. Der Deutsche Umweltpreis zeichnet genau solche Leistungen aus. Mit 500 Tausend Euro ist der Preis dotiert. Und dieses Jahr wird er an zwei Forscherpersönlichkeiten verliehen. Mario Hattwig über den Preis und die designierten Ausgezeichneten.

Sprecher: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, kurz DBU, hat ihren Sitz in Osnabrück. Sie fördert gezielt Projekte für mehr Umwelt- und Klimaschutz. Darüber hinaus verleiht sie jährlich den Deutschen Umweltpreis. Vorbildliche Leistungen, die zum Erhalt und Schutz von Umwelt und Natur beitragen, werden so ausgezeichnet. Dieses Jahr wird er am 10. Oktober in Darmstadt verliehen. Er geht an den Moorkundler Professor Doktor Hans Joosten und Professorin Doktor Katrin Böhning-Gaese. Sie forscht zum Thema Artenvielfalt. Alexander Bonde, Generalsekretär der DBU:

O-Ton 1 (Interviewpartner DBU-Generalsekretär Alexander Bonde, 28 Sek.):

„Mit den beiden Preisträgerinnen und Preisträgern setzen wir ein klares Zeichen: eine renommierte Biodiversitätsforscherin, ein renommierter Moorforscher. Das Signal ist: Wir haben nur eine Erde. Und wir müssen mit der Vielfalt des Lebens behutsam umgehen. Und unser Umgang mit der Natur – sowohl mit der Artenvielfalt, als auch mit den Mooren – ist einer der Schlüssel, um große Umweltfragen wie die Klimakrise in den Griff zu bekommen“

Sprecher: Professorin Böhning-Gaese konnte mit ihren Forschungen vor allem einen direkten Nutzen für den Umweltschutz belegen.

O-Ton 2 (Interviewpartner DBU-Generalsekretär Alexander Bonde, 24 Sek.):

„Mit ihren Untersuchungen kann Frau Böhning-Gaese zum Beispiel vorhersagen, wie sich Ökosysteme wegen des Klimawandels verändern. Nur, wenn wir die Prozesse erkennen und verstehen, dann können wir auch gezielt Maßnahmen ergreifen, um sie zu stoppen. Die Arbeit von Frau Böhning-Gaese ist als ein Appell zu verstehen: Der Kampf gegen den Artenrückgang ist eine große gesellschaftliche Herausforderung, die wir beherzt angehen müssen.“

Sprecher: Konkrete Vorschläge für ein nachhaltiges Handeln hat auch der zweite Preisträger, Professor Hans Joosten. Seit Jahrzehnten forscht er zu Mooren und deren enorme Bedeutung im Kampf gegen den Klimawandel.

O-Ton 3 (Interviewpartner DBU-Generalsekretär Alexander Bonde, 31 Sek.):

„Also: Wenn wir die Klimakrise überwinden wollen, sind Moore unverzichtbare Verbündete. Die Moore dieser Welt haben über die Jahrtausende Gigatonnen an Kohlenstoff angesammelt. Und das Problem heute ist, dass weltweit bereits ein Fünftel der Moore entwässert ist. In Deutschland ist die Situation dramatisch: 95 Prozent der Moorböden bei uns sind schon entwässert. Und entwässerte Moore verursachen in Deutschland bereits rund sechs Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen.“

Sprecher: Die Entwässerung der Moore vor allem durch landwirtschaftliche Nutzung ist ein riesiges Problem für die Treibhausgasemissionen. Zugleich sagt Professor Joosten aber nicht, die Moore überhaupt nicht mehr zu nutzen.



O-Ton 4 (Interviewpartner DBU-Generalsekretär, 18 Sek.):

„Professor Joostens Arbeit zeichnet sich auch dadurch aus, dass er klimaschonende landwirtschaftliche Nutzung von Nass- und Hochmooren entwickelt hat. Er steht also dafür, ein naturverträgliche Nutzung von Mooren und die Wiederherstellung dieses für den Klimaschutz wichtigen Lebensraums voranzubringen.“

Sprecher: Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, über die Arbeit von Professorin Doktor Katrin Böhning-Gaese und Professor Doktor Hans Joosten. Frau Böhning-Gaese kämpft für den Erhalt der Artenvielfalt in den heimischen Ökosystemen und Herr Joosten setzt sich seit Jahrzehnten für mehr Moorschutz im Kampf gegen den Klimawandel ein, vor allem durch Wiedervernässung und eine nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung. Beide erhalten für ihre Arbeit am 10. Oktober in Darmstadt den Deutschen Umweltpreis. Mehr über die Preisträger und ihre Forschung erfahren Sie unter dbu.de.

Abmoderationsvorschlag: Mit insgesamt 500 Tausend Euro ist der Deutsche Umweltpreis dotiert, eine der höchsten derartigen Auszeichnungen in Europa. Und eine Anerkennung für Leistungen, die Umwelt-, Klima- und Artenschutz voranbringen.

Thema: „**Deutscher Umweltpreis 2021**“ – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt stellt die beiden Preisträger vor

O-Ton-Paket: 8:41 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 10. Oktober wird in Darmstadt der Deutsche Umweltpreis verliehen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt - kurz DBU - vergibt dabei insgesamt eine halbe Million Euro. Eine Auszeichnung für Leistungen, die vorbildlich zu mehr Umwelt-, Klima- und Artenschutz beitragen – und zur Nachahmung anregen. Dieses Jahr geht der Preis an zwei Persönlichkeiten: Professorin Doktor Katrin Böhning-Gaese, für ihre Arbeit zur Artenvielfalt und deren Bedeutung für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und Professor Doktor Hans Joosten – international renommierter Wissenschaftler, der klargemacht hat, wie wichtig Moore für den Klimaschutz sind – und dass man sie dafür aber viel nachhaltiger bewirtschaften muss.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne für Ihre Berichterstattung vom Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Alexander Bonde, sowie von den Preisträgern des Deutschen Umweltpreises 2021, Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese und Prof. Dr. Hans Joosten.]

1. Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Herr Alexander Bonde

1. Herr Bonde, warum wird die Arbeit von Professor Hans Joosten ausgezeichnet?

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 39 Sek.): „Professor Joosten steht wie kaum ein anderer dafür, dass wir die Moore brauchen. Als Landschaftstyp, aber vor allem, dass wir sie brauchen im Kampf gegen den Klimawandel. Und wenn wir nicht auf die Moore achten, wenn wir sie nicht vor Entwässerung schützen, dann kommen wir in Sachen Klimawandel in noch massivere Probleme, als wir sie heute schon haben. Und Professor Joostens Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass er klimaschonende landwirtschaftliche Nutzung von Nass- und Hochmooren entwickelt hat. Er steht also dafür, eine naturverträgliche Nutzung von Mooren



und die Wiederherstellung dieses, für den Klimaschutz wichtigen Lebensraums voran zu bringen.“

2. Warum sind Moore denn so wichtig für das Klima?

O-Ton 2 (Alexander Bonde, 41 Sek.): „Wenn wir die Klimakrise überwinden wollen, dann sind Moore unverzichtbare Verbündete. Die Moore dieser Welt haben über die Jahrtausende Gigatonnen an Kohlenstoff angesammelt. Und das Problem heute ist, dass weltweit bereits ein Fünftel der Moore entwässert ist. In Deutschland ist die Situation dramatisch: 95 Prozent der Moorböden bei uns sind entwässert. Und entwässerte Moore verursachen in Deutschland bereits rund sechs Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen. Das heißt, hier ansetzen an die Wiedervernässung, die Wiederherstellung dieser Lebensräume ist ein entscheidender Schlüssel, wie wir auf einem natürlichen Weg CO2 binden können.“

3. Warum fiel die Wahl auf diese Preisträgerin und diesen Preisträger?

O-Ton 3 (Alexander Bonde, 28 Sek.): „Mit den beiden Preisträgerinnen und Preisträgern setzen wir ein klares Zeichen, eine renommierte Biodiversitätsforscherin, ein renommierter Moorforscher. Das Signal ist: Wir haben nur eine Erde. Und wir müssen mit der Vielfalt des Lebens behutsam umgehen. Und unser Umgang mit der Natur, sowohl mit der Artenvielfalt, als auch mit den Mooren, ist auch einer der Schlüssel, um große Umweltfragen wie die Klimakrise in den Griff zu bekommen.“

4. Was macht die Arbeit von Professorin Doktor Katrin Böhning-Gaese so besonders?

O-Ton 4 (Alexander Bonde, 28 Sek.): „Frau Professorin Böhning-Gaese hat in ihrer langjährigen Forschung zum Biodiversitätsverlust einen enormen wissenschaftlichen Beitrag geleistet, damit wir begreifen, welche dramatischen Folgen der Artenverlust für Menschen, Tiere und Umwelt und für das gesamte Zusammenwirken des Planeten hat. Die Arbeit von Frau Böhning-Gaese ist als ein Appell zu verstehen, der Kampf gegen den Artenrückgang ist eine große gesellschaftliche Herausforderung, die wir beherzt angehen müssen.“

5. Und welchen konkreten Nutzen können wir aus dieser Arbeit ziehen?

O-Ton 5 (Alexander Bonde, 41 Sek.): „Die wissenschaftliche Arbeit von Frau Böhning-Gaese steht vor allem dafür, die großen Zusammenhänge, die Muster und Mechanismen der Ökologie in den Blick zu nehmen. Und mit ihren Untersuchungen kann Frau Böhning-Gaese zum Beispiel vorhersagen, wie sich Ökosysteme wegen des Klimawandels verändern. Das sind ganz zentrale Erkenntnisse, die wir brauchen, um gegenzusteuern. Nur, wenn wir die Prozesse erkennen und verstehen, dann können wir auch gezielt Maßnahmen ergreifen, um sie zu stoppen. Und deshalb ist die Arbeit von Frau Böhning-Gaese so wichtig, um auch in Maßnahmen zu gehen, um die große ökologische Krise, nämlich den Verlust der Artenvielfalt auch mit konkreten Maßnahmen stoppen zu können.“

2. designierte Preisträgerin Professorin Dr. Katrin Böhning-Gaese

Begrüßung: „Hallo!“

1. Professor Doktor Böhning-Gaese, Ihr Kernthema ist der Erhalt der Artenvielfalt. Speziell die sogenannte Makroökologie haben Sie in Deutschland und Europa maßgeblich etabliert. Was versteht man darunter und warum ist das so wichtig?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, 23 Sek.): „Die Makroökologie ist sowas wie die Epidemiologie in der Medizin. Das heißt, wir arbeiten mit ganz vielen Daten zum Beispiel



über ganz viele verschiedene Arten, über Langzeitbestandstrends, wir suchen nach Hotspots der Artenvielfalt und fragen, warum welche Arten zurückgehen und machen Zukunftsprognosen und untersuchen, was man tun könnte, um die Artenvielfalt zu fördern.“

2. Wo ist der Artenrückgang schon jetzt besonders stark?

O-Ton 2 (Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, 28 Sek.): „Bei uns in Deutschland, in Mitteleuropa allgemein, gehen vor allen Dingen die Arten der Agrarlandschaft, also der Felder, der Wiesen und der Weiden zurück. Das liegt daran, dass die Agrarlandschaft immer intensiver genutzt wird, dass wir Grünland verlieren und dafür nur noch Mais-Äcker haben. Und das beeinflusst die Arten. Der zweite Faktor, der dazukommt, ist der Klimawandel. Wir gewinnen gerade südliche Arten und verlieren dafür die Arten, die eher im Norden vorkommen.“

3. Und welche Folgen hat das?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, 27 Sek.): „Die biologische Vielfalt sichert die Lebensgrundlage für uns Menschen. Sie sorgt dafür, dass Ökosysteme funktionieren, dass wir Nahrung gewinnen, dass wir sauberes Trinkwasser haben, dass wir überhaupt Luft zum Atmen haben. Aber sie hat auch Einfluss auf unser eigenes Wohlbefinden. In einer großen Studie über Europa konnten wir zeigen, dass dort, wo viele Vogelarten leben, die Menschen im Durchschnitt glücklicher sind, als da, wo es artenarm ist.“

4. Sie haben Stellungnahmen zu Biodiversität und Management von Agrarlandschaften der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina koordiniert, die maßgeblich die Grundlagen für die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft für eine Agrarwende in Deutschland gelegt haben. Worauf kommt es Ihnen bei diesem Engagement an und wen sehen Sie in der Pflicht zur Rettung der Artenvielfalt?

O-Ton 4 (Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, 27 Sek.): „Gerade beim Rückgang der Arten in der Agrarlandschaft sehen wir, dass wir alle handeln müssen. Natürlich ist hier die Landwirtschaft gefordert. Wir brauchen eine Ökologisierung der Landwirtschaft. Aber die Politik ist genauso gefordert, mit ihrer Förderpolitik, die Wirtschaft, der Handel und wir auch jeder einzelne von uns in unserem Konsum- und Ernährungsverhalten. Der Schutz der Biodiversität ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Jede und jeder muss hier dran.“

3. designierter Preisträger Professor Dr. Hans Joosten

Begrüßung: „Hallo!“

1. Professor Joosten, was ist Ihr Fachgebiet?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Hans Joosten, 22 Sek.): „Ich bin Moorkundler, ich beschäftige mich mit Moor-Ökosystemen, mit Moor-Ablagerungen. Und vor allem Moore im Hinblick auf Klimaschutz, weil Moore sind sehr wichtige Speicher von Kohlenstoff. Moore weltweit enthalten so etwa 600 Milliarden Tonnen Kohlenstoff. Das ist mehr als alle Biomasse auf der ganzen Welt.“

2. Wie sind Sie persönlich auf das Thema Moore gekommen?

O-Ton 2 (Prof. Dr. Hans Joosten, 36 Sek.): „Ich bin am Rand eines Moores geboren. Und in dieser Zeit - wir sprechen über die 70er Jahren, wenn ich aktiv wurde – wurde das Moor von allen Seiten angegriffen. Es war eine regionale Mülldeponie, es wurde umgepflügt für Landwirtschaft. Es waren hunderte Hektar im Torf-Abbau. Und da habe ich beschlossen, das



muss mal enden. Und dann habe ich eine Moorschutzgruppe gegründet in den Niederlanden. Und wenn man Moore schützen will, muss man auch Ahnung haben von Mooren. Und dann habe ich beschlossen, mein ganzes Studium weiter diesen Moore zu widmen und mich von dann an auf Moore - auch weltweit – zu spezialisieren.“

3. Sie gelten als Schöpfer des Fachbegriffs „Paludikultur“. Was ist das?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Hans Joosten, 26 Sek.): „Ja, Paludikultur ist eigentlich ein schönes Wort für Sumpfwirtschaft. Aber Sumpfwirtschaft klingt so negativ. Paludikultur ist eine nasse Landwirtschaft. Als Alternative für die gängige konventionelle Landwirtschaft auf Mooren, die einhergeht mit Entwässerung. Und die Entwässerung bringt die Probleme. Paludikultur erlaubt es, das Land, das Moorland wieder nass zu machen und nass zu nutzen.“

4. Wird diese „nasse Landwirtschaft schon betrieben?

O-Ton 4 (Prof. Dr. Hans Joosten, 29 Sek.): „Traditionell ist das natürlich schon betrieben. Ich verweise nur zum Beispiel auf die Schilfernte, um Dächer zu decken. Oder auch in den Tropen hat man das mit Papyrus oder mit Sago und so weiter. Aber wir brauchen das natürlich viel weitgehend und dafür laufen momentan sehr viele Pilotprojekte. Und wir sind tätig, neue Produktionsketten aufzubauen. Wir müssen einfach eine Paludikultur sehr breit in Entwicklung bringen, sonst kriegen wir die Probleme nicht gelöst.“

5. Was bedeutet das für die Klimapolitik?

O-Ton 5 (Prof. Dr. Hans Joosten, 44 Sek.): „Es bedeutet letztendlich, dass es immer schwieriger wird, die Probleme zu lösen. Wir haben dreißig Jahre, um diese Probleme im Hinblick auf das Klima zu lösen. Das Paris-Abkommen besagt eigentlich, dass wir bis 2050 klimaneutral sein müssen. Die entwässerten Moore sind eine wichtige Quelle und das Problem liegt natürlich weitgehend in der Landwirtschaft. So die Landwirtschaft muss dran, um die Lösungen zu finden. Umso länger man wartet, umso schwieriger wird es, um tatsächlich in dieser kurzen Zeit die notwendigen Änderungen zu bewirken. Ich geh davon aus, dass es nicht zu einer zu großen Verzögerung kommt. Wir haben demnächst Wahlen in Deutschland und ich gehe davon aus, dass in den neuen Programmen der Regierung die Moore eine sehr prominente Position kriegen werden.“

6. Was bedeutet der Deutsche Umweltpreis für Ihre Arbeit?

O-Ton 6 (Prof. Dr. Hans Joosten, 38 Sek.): „Es ist natürlich vor allem eine Anerkennung, dass ein Ökosystem, ein Landschaftstyp, was sehr negativ belegt ist, Sumpf und Dreck und so weiter, dass das eigentlich sehr positiv ist. Wir werden es auch mit Hilfe dieses Preises schaffen, um mehr Aufmerksamkeit zu kriegen, für die sehr positive Ökosystem-Dienstleistungen, die Moore uns bringen. Das ist gut für die ganze Mooraktivität. Für mich persönlich ist es natürlich eine schöne Anerkennung für die Arbeit, die ich gemacht habe und viele andere, die es gemacht haben. Aber das wichtigste ist natürlich die Anerkennung der Bedeutung von Mooren.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn wir die Folgen einer Erderwärmung in Grenzen halten wollen, müssen wir jetzt handeln. Es zahlt sich aus, wenn politische und gesellschaftliche Entscheidungen den Erhalt der Ökosysteme mit ihren vielfältigen Tier- und Pflanzenarten und mit ihrem Beitrag für mehr Klima- und Umweltschutz stärker berücksichtigen. Sie sind unsere Lebensgrundlage. Für ihre Arbeit erhalten Professorin Doktor Böhning-Gaese und Professor Doktor Joosten am 10. Oktober in Darmstadt den Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Mehr Informationen dazu gibt's im Netz unter www.dbu.de.

